

Viele Verwüstungen, von Feuer und Feinden, hat der Bau des großen Karl's über sich ergehen lassen müssen. Alles andere ist denselben zum Opfer gefallen. Nur seine Wölbungen — wenn die Techniker sie auch nicht besonders loben — haben sich erhalten. Und selbst inwendig seine Säulen, welche die sogenannte große Nation natürlich geraubt und nach Paris geführt hatte, sind größtentheils erhalten, respektive von Paris zurückgebracht und wieder eingefest worden.

Schon in demselben Jahrhundert, in dem der Bau 796—804 beendet war, hatte die Kaiserpfalz das Schicksal des Salomonischen Tempels, den wenige Jahre nach Salomo's Tod der König von Egypten einnahm und ausplünderte. Die Normannen nahmen 884 die Stadt und äscherten alles ein. Die Kaiserkapelle machten sie in ihrem Umgang zu einem Pferdestall. Seitdem ist manches Feuer darüber geflogen und hat die Bedachung geändert. In der Blüthe der Stadt im Mittelalter, im 14. Jahrhundert, ist dann statt der alten Apfiss der neue schöne gothische Chor gebaut worden; Kapellen dazu bis in die Zopfstylzeit hinein.

Seit den vierziger Jahren unseres Jahrhunderts begann dann die Restauration des Münsters. Ein Karlsverein bildete sich dafür und nahm die Leitung in die Hand.

Schweigen wir von seinen früheren Leistungen. Und was nach unendlichen Berathungen und Zögerungen dann zustande kam — man weiß ja, wie die böse Welt jetzt über die Restaurationsverderbung der Monumente zu schelten liebt. In den letzten Jahren jedoch ist viel geschehen; ein gothischer Thurm erhebt sich anstatt des Stumpfes über dem Portal — denn gothisch muß gebaut werden in Deutschland, wo der fromme Geist gebietet.

Daß der Hauptbau seine in jeder Beziehung so große Bedeutung ästhetisch nach außen wahr, dafür können wir nicht genug auf das Vorbild ältester und byzantinischer Gotteshäuser hinweisen: eine goldglänzende Kuppel gehört auf das Oktogon des großen Karl.

Und für das Innere wird man jetzt wohl Besseres finden als die Kunst Bethune's.

Welch eine Kirche als Vorbild für die Kaiserkapelle zu Aachen gebiet habe, ob die Grabkirche des großen Dietherich von Bern

in Ravenna den großen Frankenkönig angeregt hat, ob der alte Dom in Breccia, ob St. Vitale in Ravenna, ob eine Kirche in York Muster gewesen, ist streitig und gilt hier nicht zu erörtern.

Nur eins noch, daß berichtet wird, aus allen Ländern diesseits des Meeres seien die Werkleute berufen, von den zur Strafe geschleiften Mauern und Thürmen Verdun's seien Quadern, von Trier und von Ravenna Mosaiken und Marmorarbeit herbeigeschafft worden.

Wie schnell war der Glanz des Frankenreiches dahin! Mit dem großen Karl wurde auch die kurze Größe des Reiches begraben.

Es nimmt uns wunder, daß wir noch niemals vom legitimistischen Standpunkt darauf hingewiesen fanden, wie Pipin's — und des Papstes — That die Rache Gottes wegen der Absetzung des legitimen letzten Merovingers auf das bisher so ruhmvolle Geschlecht der Meristaler herniedergezogen hat. Karl's Heldenjöhne sterben, der Schwächling Ludwig bleibt übrig und die karolingische Größe ist dahin.

An Kaiser Ludwig den Frommen erinnert noch die Salvatorkirche auf dem nach ihr benannten Berge, einem Theil des Lousberges. Er ließ sie als Begräbnißkirche errichten. Die jetzige Kirche ist freilich in allerjüngster Zeit von Grund aus neu gebaut; die alte war



Der Neubau des Badehauses „Zur Königin von Ungarn“.